

# Rolle Superpan 200 pro

## Erste Eindrücke

Sind wir nicht immer noch bestens bedient mit Filmen mittlerer Empfindlichkeit, brauchen wir also einen weiteren? Bietet dieser Neue irgendwelche Vorteile gegenüber den Topfilmen der 100er-Klasse? Wird die Nennempfindlichkeit erreicht? Wie sehen Schärfe, Korn und Auflösung aus?

Die Erwartungen sind hoch, nicht zuletzt wegen der vom Hersteller gemachten Angaben. Alles nur Marketing, oder können wir diesen Aussagen trauen? Bisher liegen (mir) noch keine Erfahrungsberichte anderer Anwender vor.

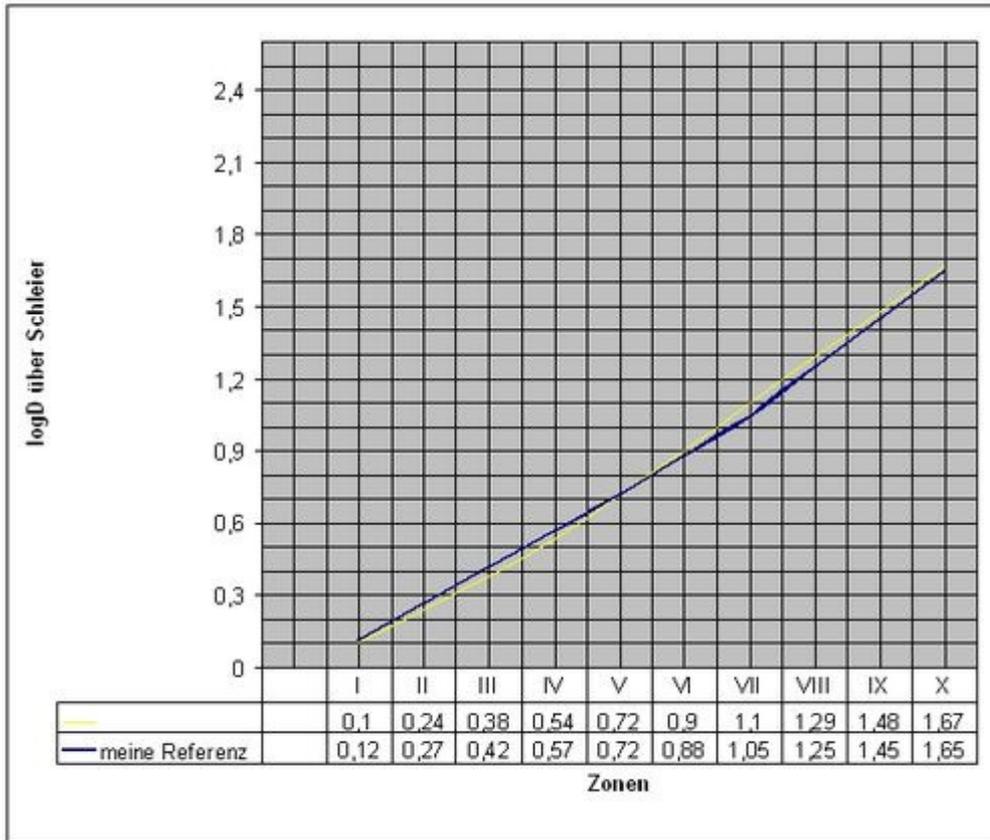
Zunächst müssen Daten für unterschiedliche Entwickler ermittelt werden, erst dann können Schärfe, Korn und Tonwertübertragung beurteilt werden.

Der erste Kandidat war mein bevorzugter Entwickler – Finol. Das Ergebnis entsprach meinen Erwartungen bei Schärfe und Korn, etwas überraschend war die Empfindlichkeit von 160-250 ASA. Bei der Wahl des Entwicklers lassen wir uns in der Regel leiten von „Glaubensbekenntnisse“, oder durch Kompromissbereitschaft was die einzelnen Beurteilungskriterien betrifft. Die „Eierlegende Wollmilchsau“ gibt es in der Photochemie nun mal nicht, doch um im Bilde zu bleiben, könnte man die Kombination Superpan/Finol als Wollmilchsau klassifizieren. Tanol bringt vergleichbare Ergebnisse bei 100-160 ASA, Tanol Speed bringt die höchste Empfindlichkeit.

## Die Norm und die normative Kraft des Faktischen

Normen werden geschaffen um vergleichende Messungen durchführen zu können. Führt das Befolgen der Norm in der Praxis zu unbefriedigenden Ergebnissen, sollte man sich über sie hinwegsetzen. Ganz offensichtlich stehe ich mit dieser Auffassung nicht allein. Schaut man sich die Werte von Praktikern an, die zum Thema Kalibrierung oder Zonensystem veröffentlicht haben, wird man feststellen, daß die vorgegebenen Werte für den Kurvenfuß geringfügig über denen der ISO-Norm liegen. Der Punkt für die Bestimmung der realen Filmempfindlichkeit liegt in Zone I.

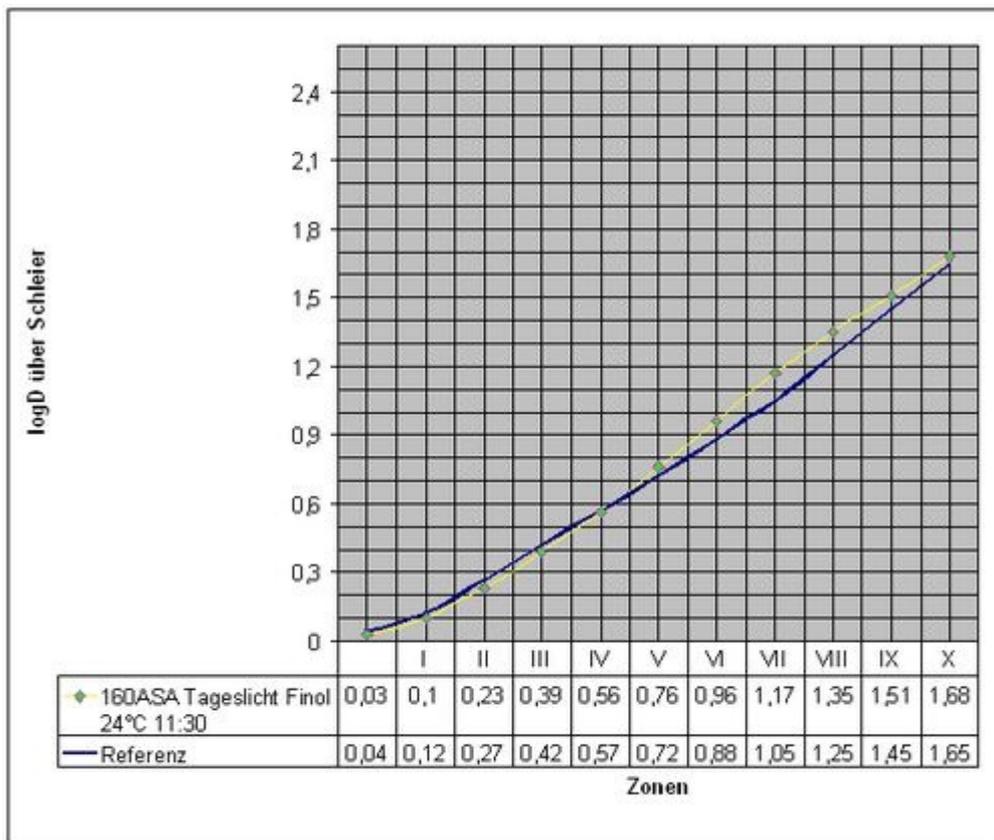
Ob diese Zone einen Wert von 0.09 logD, oder 0.13 logD zeigt, ist für sich genommen nicht entscheidend, weil diese Zone im Print völlig schwarz wiedergegeben wird - erkennbare Zeichnung wollen wir in Zone III sehen. Liegt der Wert für Zone I bei oder unter 0.1, dann werden in der Regel auch die folgenden Zonen II und III (zu) niedrig liegen und erst die Zone IV bringt den Sollwert. Je stärker der Kurvenfuß durchhängt, desto schwieriger wird es, die gewünschten Tonwerte zu Papier zubringen, insbesondere dann, wenn zum Erreichen der „Nennempfindlichkeit“ überentwickelt wird und demzufolge die Lichterdichten (unerwünscht, aber unvermeidlich) zulegen.



Zum Vergleich ein anderer „Sollkurvenverlauf“ – gelbe Linie. Mir ist ein möglichst grader Anstieg von den Schatten zu den Mitteltönen wichtiger als die Einhaltung irgendwelcher Normen.

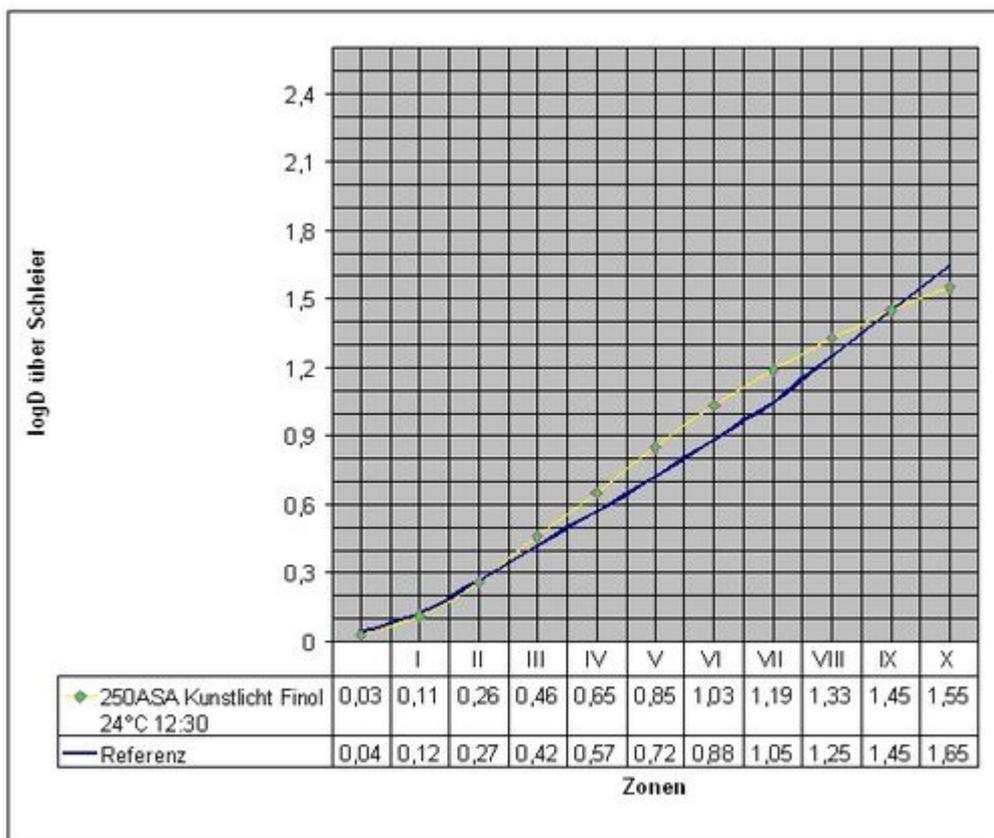
Der Punkt für die Ermittlung der Filmempfindlichkeit ist leicht nach oben verschoben, wodurch sich auch für die nächsten Zonen deutlich höhere Werte ergeben. Bei der Auswertung nach ISO-Norm würde sich also im Vergleich zu meinen Angaben 1°DIN mehr Empfindlichkeit ergeben.

**Nun einige Kurven zu verschiedenen Entwicklern.**

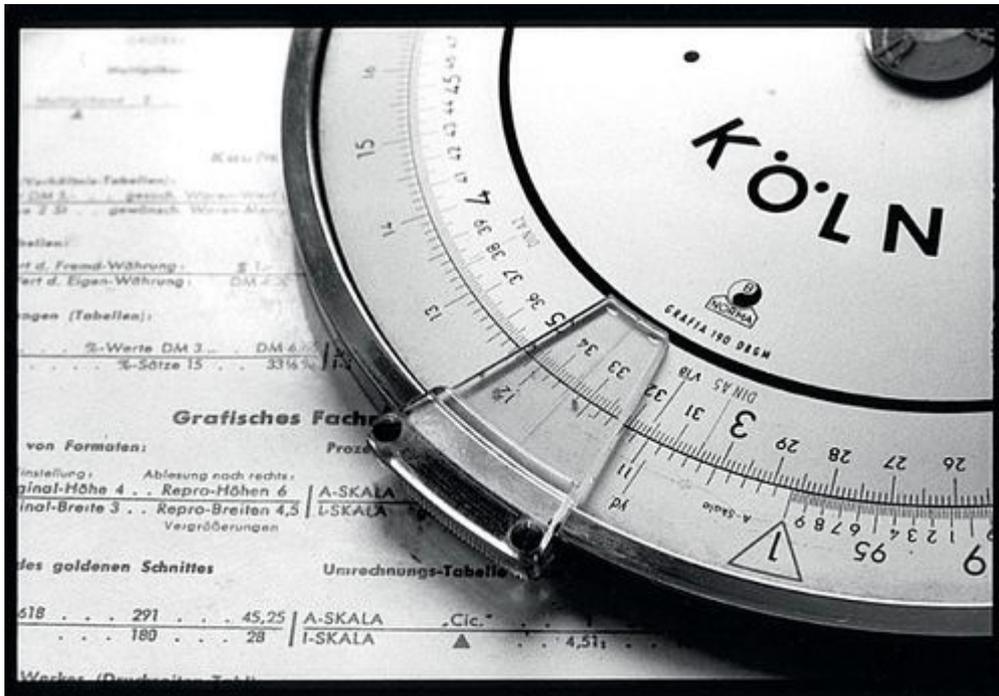


Der Test bei Tageslicht ergibt knappe 160 ASA in Finol.

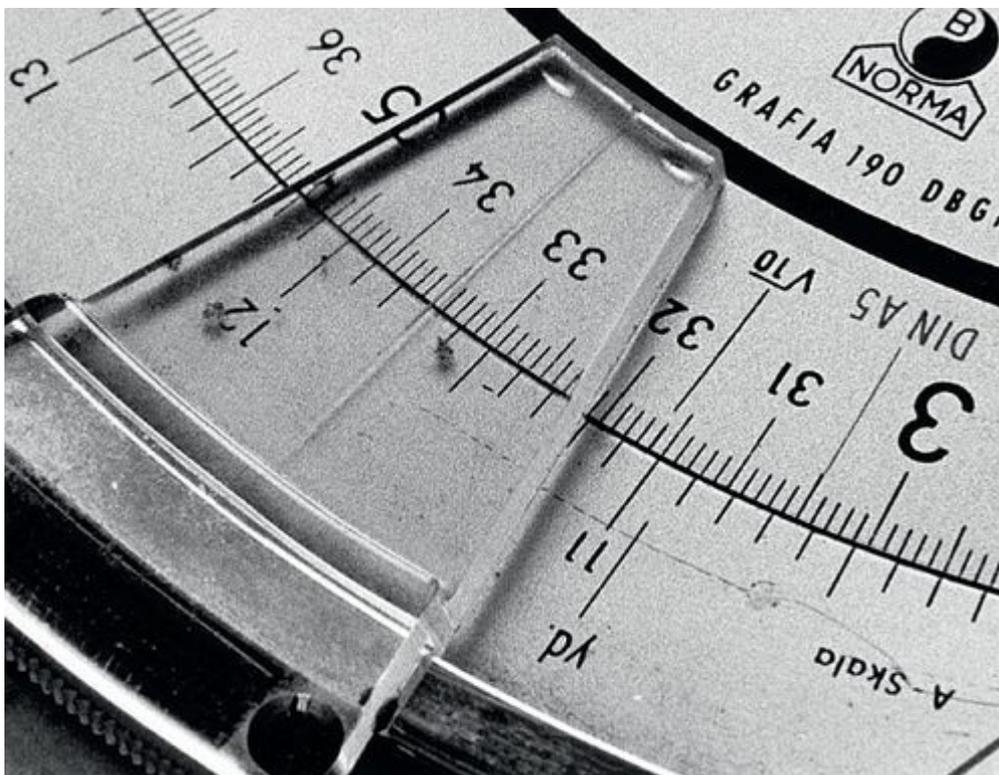
Wie bei allen anderen Entwicklern auch, stellt sich bei diesem Film wegen erweiterter Rotempfindlichkeit eine um 2°DIN höhere Empfindlichkeit bei Kunstlicht ein.



Die Aufbauchung der Kurve ist insofern typisch, als sie sich – mehr oder weniger ausgeprägt - bei allen getesteten Entwicklern zeigt. Bei Kunstlicht flacht die Kurve in den Lichtern stärker ab als bei Tageslicht. Der Grund für die auffällige S-Form dürfte in seiner originären Bestimmung zu suchen sein. Problematisch für unsere Zwecke wird dies jedoch nur dann, wenn der Kurvenfuß stark durchhängt, oder die Schulter deutlich abflacht.



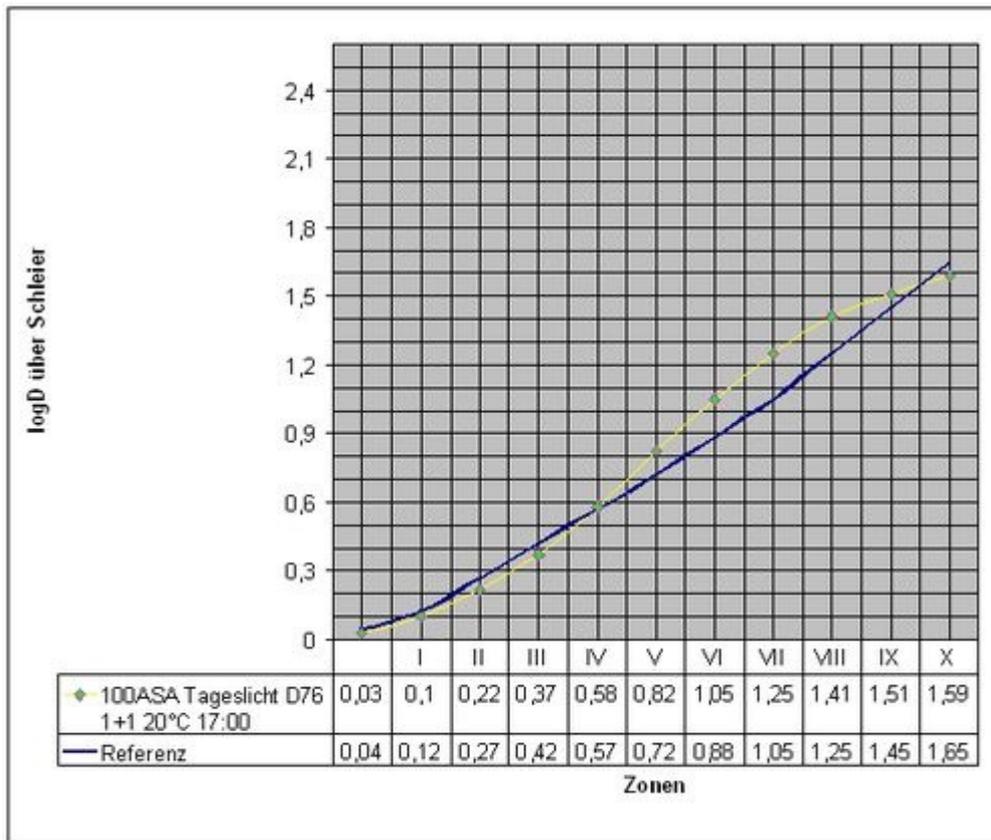
Kunstlicht Finol 250 ASA – Scan vom Print 18,5x26cm  
Papier MGW in SE6 Blue



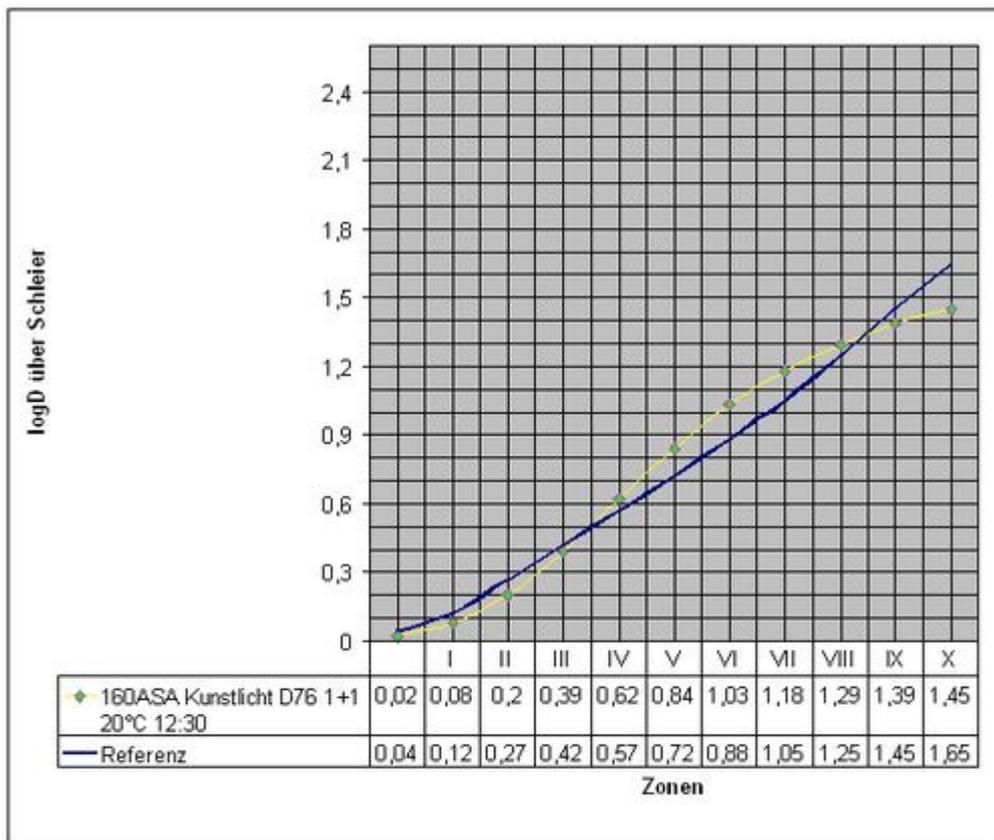
Ausschnitt, entsprechend einer Vergrößerung des gesamten Negativs auf 64x90cm

## Maß aller Dinge ist der Standard.

Der weltweit akzeptierte Standardentwickler ist D76/ID11. Auch hier zeigt sich ein ähnlicher Kurvenverlauf.

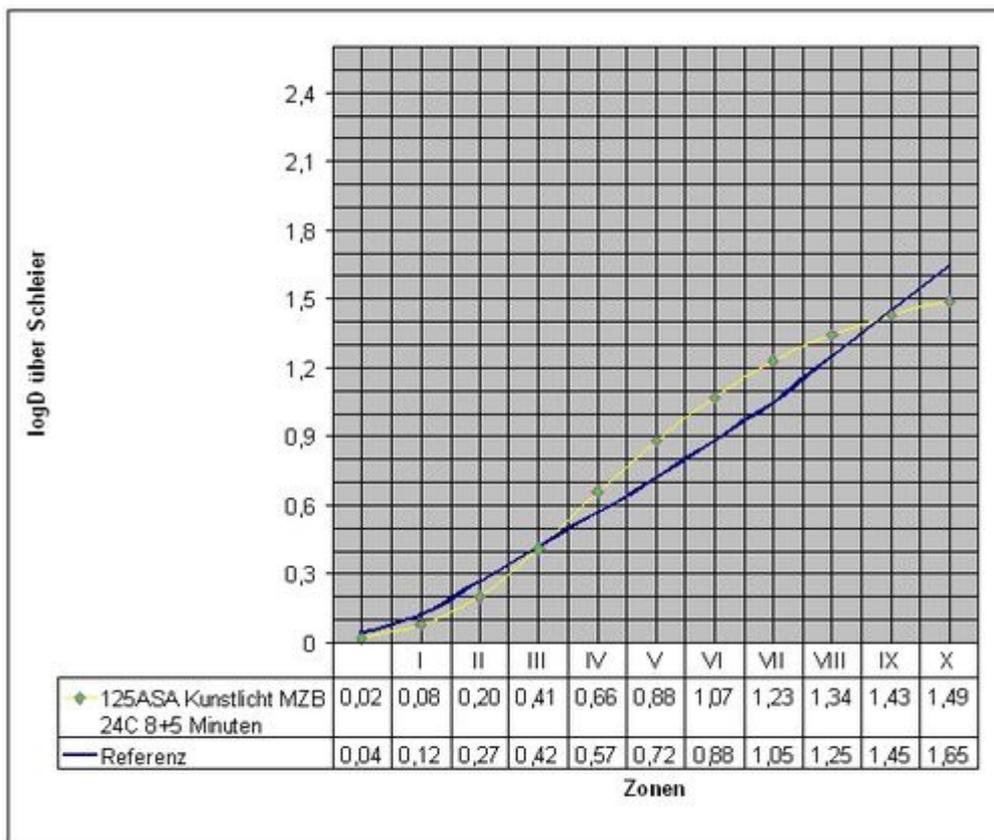


Erstaunlicherweise werden in D76/ID11 bei Tageslicht nur 100 ASA erreicht.



Bei Kunstlicht stellt sich bei kürzerer Entwicklungszeit eine um ca. 2°DIN höhere Empfindlichkeit ein. Soll die Kurve insgesamt angehoben werden, kann bis zu 14 Minuten entwickelt werden. Sollen nur die Lichterdichten angehoben werden, wirkt sich eine stärkere Agitation günstiger aus.

Ausgleichsentwickler scheiden für einen Film mit ohnehin schon stark ausgeprägter S-Kurve eigentlich aus. Zur Veranschaulichung die MZB-Kurve bei normaler Agitation.

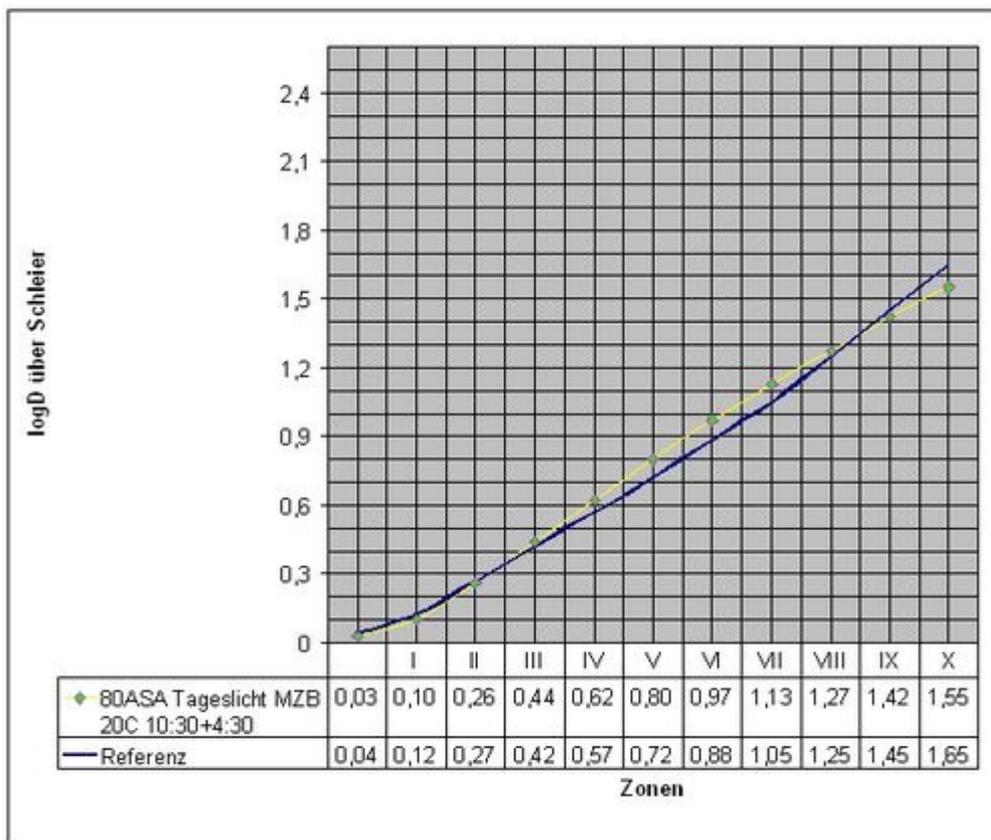


Die eingestellte Empfindlichkeit wird nicht erreicht, die Lichterdichten fallen wie erwartet stark ab.

Eine Belichtung auf 100 ASA hebt die Schattendichten an. Wird kürzer entwickelt und die Agitation in der B-Lösung erhöht, nähert sich die Kurve der Ideallinie.

## Zweckentfremdet

Stellt man den Zweibad-Ausgleichsentwickler auf den Kopf, schlägt er die Volte.



## Änderung von Temperatur, Verdünnung und Agitation

Wird bei Tageslicht auf 80 ASA belichtet, kann die Kurve „begradigt“ werden, indem die Dose abweichend von den für MZB normalerweise vorgesehenen Zyklen gekippt wird. Im ersten Bad wird die Agitation von vier Kipps alle 30 Sekunden auf zwei Kipps alle 60 Sekunden reduziert, im zweiten Bad (unverdünnt!) wird alle 15 Sekunden viermal gekippt, statt wie üblich bei Verdünnung 1+1 viermal pro Minute.

Solche Kopfstände wird man wohl kaum regelmäßig vornehmen wollen, doch die Zusammenhänge dürften deutlich geworden sein und die gelten für jeden Entwickler, ob geteilt oder nicht.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen einen neuen Entwickler vorzustellen, der mir für diesen Film sehr geeignet erscheint, wenn feinstes Korn bei höchster Schärfeleistung angestrebt wird.

Der Entwickler wird in getrennten Lösungen angeboten, um Haltbarkeit (auch nach Anbruch) für einen längeren Zeitraum garantieren zu können

Für Kunstlicht empfehle ich Belichtung auf 100 ASA, für Tageslicht auf 64 ASA.



Kunstlicht 100 ASA – Scan vom Print 18,5x25cm  
Papier Vintage 111 in SE4 Neutral



Ausschnitt aus Vergrößerung 64x90cm

## **Bewertung**

Bei Kombination mit den getesteten eigenen Entwicklern bringt der Film ganz hervorragende Ergebnisse bei Empfindlichkeiten zwischen 50 und 250 ASA.

Topwerte bei Schärfe und Korn, die Auflösung wurde nicht gemessen, ob die angegebenen Werte erreicht werden, kann ich also nicht beurteilen. Für die Praxis reicht mir der Augenschein. Die

Tonwertdifferenzierung ist abhängig von der Ausprägung der Kurve und die ist gattungsspezifisch eben etwas anders als gewohnt.

## **Empfindlichkeitssteigernde Entwicklung**

Allzuviel sollte man davon nicht erwarten. Der eine oder andere Entwickler mag zwar Empfindlichkeiten bis 400 ASA ermöglichen, doch der Kurvenverlauf dürfte dann schon zu „bauchig“ ausfallen. Eigene Versuche zeigten zudem eine deutliche Vergrößerung des Bildkorns, wobei das Korn allerdings sehr scharf erscheint.



Bei Entwicklung in einem konventionellen Entwickler für erhöhte Filmempfindlichkeit zeigt die Vergrößerung auf 24x30cm schon eine (mich) störende Körnigkeit. Letztendlich ist das aber schon eine Frage des persönlichen Geschmacks.

## **IR-Tauglichkeit**

ist tatsächlich gegeben. Bei gleicher Empfindlichkeitseinstellung wie oben und Messung durch den Filter (715) war das Negativ um ca. zwei Blenden überbelichtet. Für den Print unten wurde aus einer Belichtungsreihe das dünnste Negativ gewählt. Die exakte IR-Empfindlichkeit muß noch ermittelt werden, dieser erste Test deutet jedoch darauf hin, daß der Superpan bei Infrarot eine höhere Empfindlichkeit aufweist als der Rollei IR 820/400.



## Fixierzeiten

Die Fixierzeiten sind relativ kurz. In meinem Fixierbad 1+5 verdünnt, sind zweieinhalb Minuten völlig ausreichend.

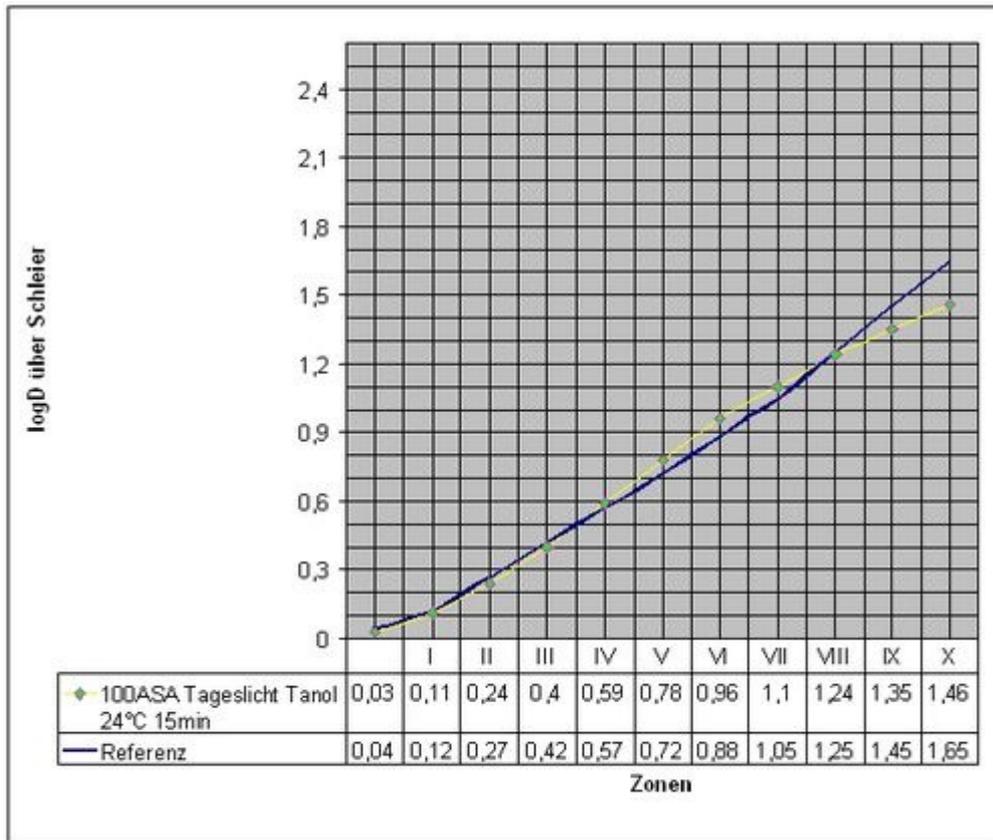
## Träger

Der Träger ist klar, die Schleierdichten sind mit 0,07-0.16 (je nach Entwicklertyp) außerordentlich niedrig. Der Film liegt nach Trocknung plan – keine Wölbung, keine Spannung.

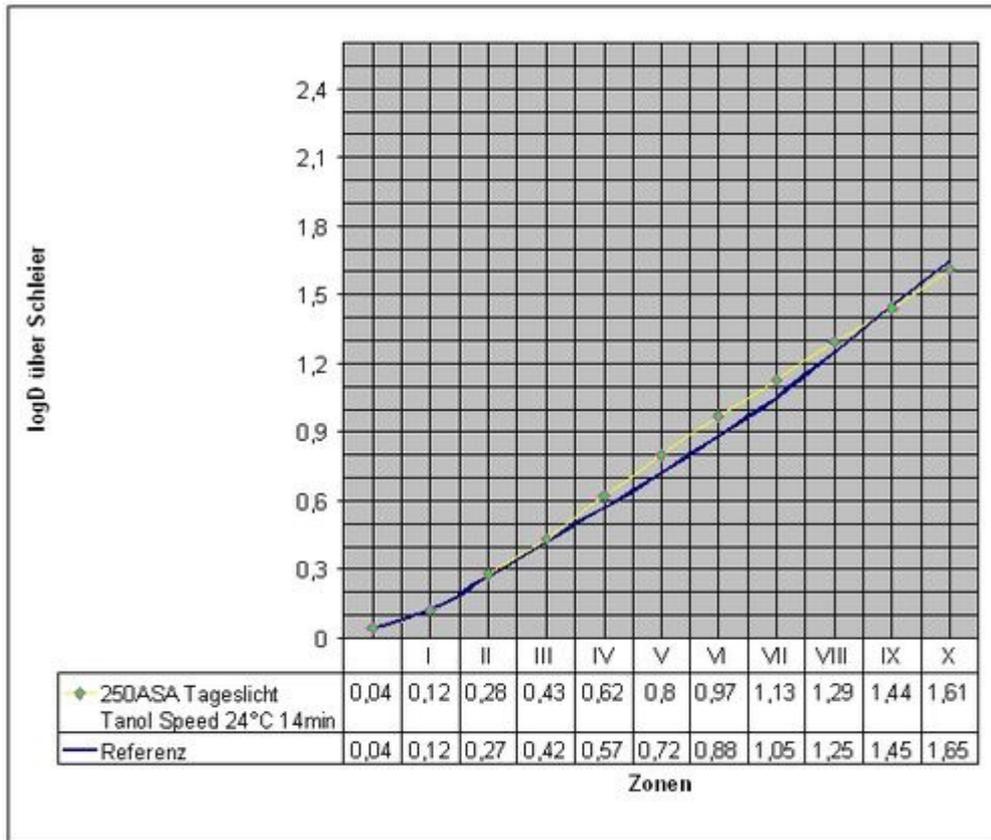
## Entwicklungsdaten und die entsprechenden Kurven

	ISO daylight	ISO tungsten	°C	Zeit	Kipps pro Sekunden
Finol 1+1+100	160/23°		24	11:30	60 – 2x30
		250/25°	24	12:30	60 – 2x20
Tanol 1+1+100	100/20°		24	15:00	60 – 2x30
		160/23°	24	14:00	60 – 2x30
Tanol Speed 1+1+100	250/25°		24	14:00	60 – 2x15
		400/27°	24	15:00	60 – 2x15
masc 1+1+40	64/19°		20	13:00	30 – 2x15
		100/21	20	11:30	30 – 2x15

MZB	80/20°	24	6:30	30 - 4x30
normale Verarbeitung			3:30	15 - 2x30

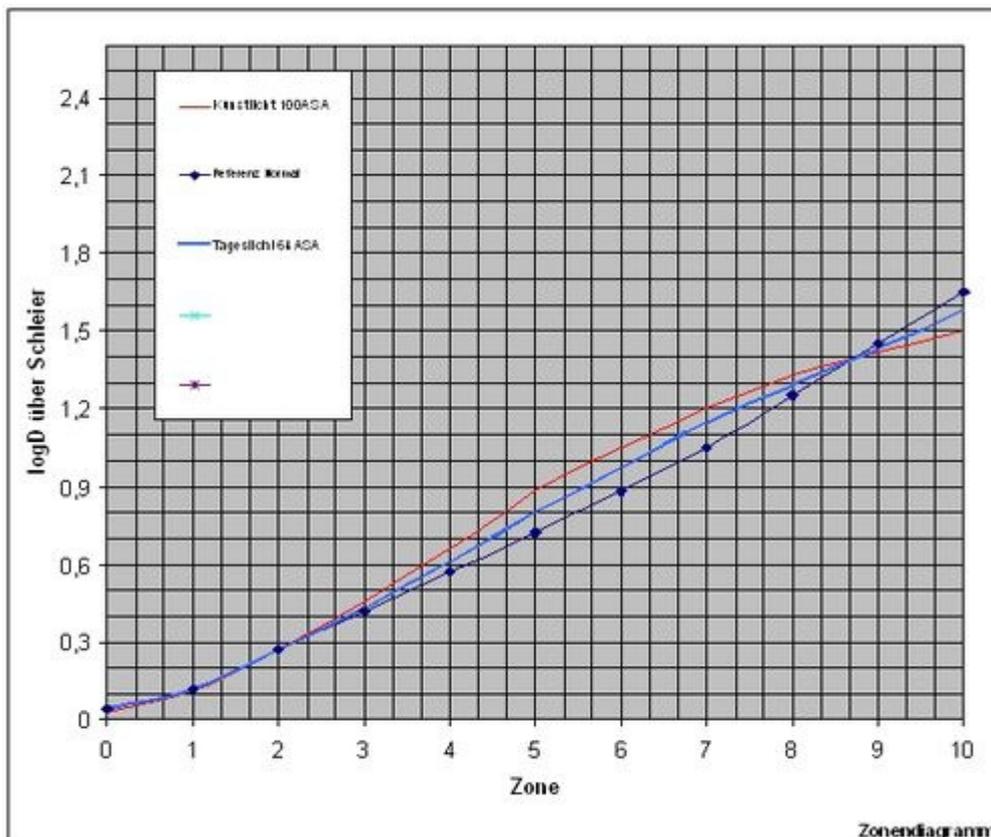


Silberkurve - bei der Messung wurde der Stain nicht berücksichtigt.  
Bei Kunstlicht ist eine um 2°DIN höhere Empfindlichkeit anzunehmen.



Silberkurve  
Schleierdichte 0.16logD, starker gelbgrüner Stain

In Tanol Speed entwickelte Filme können wegen des starken (Blau absorbierenden) Stains nicht auf Festgradationen geprintet werden.



Neuer Entwickler – Prototyp masc

Superpan Kunstlicht @100 ASA

6+6+240ml 20°C 11:30

Superpan Tageslicht @64 ASA

6+6+240ml 20°C 13:00

Agitation: erste Minute permanent, dann alle 15 Sekunden 2x

© Text und Bilder - [Wolfgang Moersch](#), 2007